



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Andere Betrachtung. Von der Sünd der Engel/ deß Adams/ vnnd anderer.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Ey / mein Seel / weil die Mittel dem Ziel vnd
 End müssen nachgehen / vnd du nicht weißt / wel-
 che auß den erschaffnen Dingen dir am nutzlichsten
 seyn / so hab ein gleichförmiges vnpartheyisches
 Gemüth / sihe allein dahin / damit du Gott dies
 nest / vnd seelig werdest / geschehe es hernach dir
 oder den deinigen / durch Armuth oder Reich-
 thumb / durch Ehr oder Schmach / durch Kranck-
 oder Gesundheit / durch langes oder kurzes Leo-
 ben : laffe dir alles gleich gelten.

O Gott / mein erstes vnd einiges Ziel vnd
 End / ich lobedich / daß du mich deinetwegen also
 erschaffen / verzeihe mir / daß ich solchem bishero
 nicht nachkommen / die Geschöpf vor meinem
 Schöpffer gelieber. Verleihen mir Gnad / dich
 (wie ich mir es dann kräftig fürnimme) vor al-
 lem / vnd alles allein / von deinetwegen zu lieben /
 vnd zu hassen / damit ich die Seeligkeit / zu der du
 mich erschaffen / erlange / Amen. Vatter vnser.
 Ave Maria.

Andere Betrachtung.

Von der Sünd der Engel / des
 Adams / vnd anderer.

Zum ersten Eingang diser Betrachtung bilde
 dir ein / du sehest dein Seel in diesem zerstörlichen
 Leib / nicht anderst / als in einem Kercker eingeschlos-
 sen / von vilen Vnvollkommenheiten / als gleichsam
 von vilen Ketten vnd Bänden gefesselt / vnd verhin-
 dert /

der/das sie zu ihrem Zihl vnd End/zu dem sie erschaffen/nicht gelangen kan.

Für den andern Eingang begehrt von GOTT Gnad dich zu schämen/wann du betrachtest wirst/ das so vil andere wegen vilen kleinern Sünden die Gnad Gottes verscherzt/ vnd verdammt worden/ da du doch wegen vil mehrern Sündern dergleichen Straff gar wol verdient hättest.

Der erste Punct.

Stelle dir vor Augen/ was massen Gott zu Anfang der Welt die Engel erschaffen/auff das diese ihme sollen dienen/ auff das allerhingigste lieben/ vnd darauff seiner in alle Ewigkeit genüssen. Zu diesem Ende hatten sie die alleradelichste Natur empfangen/ welche ein purer Geist/ vnd mit nichts leiblichen vermengert ware? Es ware diese gezieret mit Erkenntnuß aller natürlichen Dingen/ware auch wegen der Gnad/ in welcher sie erschaffen ware/ein Freundin Gottes/ vnd im übrigen mit solchen Gaben begnadet/ das sie derentwegen das schönste Geschöpf ware. Du bist ein Sigill nach dem Bild mit Weißheit erfüllet/ vnd an Tugend vollkommen. Sie stunden vnter der Himmels Porten/ hatten den einen Fuß schon in der Seeligkeit/ bedarffte mehr nichts/ als ein einige Ehrerbietigkeit gegen Christo/Gott vnd Menschen/ als ihrem Fürsten vnd König/ wie dann auch gegen der seeligsten Jungfrauen als ihrer Königin/ so wären sie schon ganz in der Seeligkeit gewesen.

Betrachte jetzt/ was die Engel hätten thun sollen. Hat ihnen die Vernunft nicht eingeben/demnach sie von Gott auß nichts erschaffen/ vnd zu einer so auß-

erlesenen Vollkommenheit erhoben worden / daß sie alle empfangene Gnaden zu Dienst des Erschaffers sollen brauchen / vnd anwenden? Daß sie sich Gott / vnd deme / welchen Gott weiter also erhöhen wolte / sollen vnterwerffen / vnd bey weiten sich Göttlicher Güte so weit für zu greiffen nicht erkühnen / daß diese nach ihrem / Belieben vnd Gefallen / sich soll mittheilen? Ohne Zweifel hätten sie also handeln sollen. Was haben sie aber im Werck selbst gethan? Sie waren wegen empfangener ihrer Gaben hoffärtig / dein Herz hat in Ansehung deiner Zierlichkeit sich auffgeblasen / sie vermeinten / es wäre wider ihr Ehr vnd Hochheit / wann sie sich solten demütigen vor Gott als Menschen / vnd ihme ein Ehr erzeigen. Dieweilen sie dann ihren freyen Willen hatten / haben sie den Gehorsam ihrem Erschaffer verweigert / sich selbst für ihr Ziel vnd End gehalten / vnd die Gott zuständige Ehr ihnen selbst vorbehalten. Was that aber Gott? Es wäre vmb ein vnzahlbare Menge der edlesten Geister zu thun. Es hatten diese nur mit den Gedancken / vnd nur mit einer einigen Sünd einmal sich vergriffen; sollte Gott ihnen verzeihen / mit was hüzigen Diensten wurden sie den gethanen Schaden widerumb ersetzen? Solte sie Gott verdammten / was für ein Gottes ästern wurden sie die ganze Ewigkeit hindurch verbringen? Ware Gott villeicht begnügt / daß er den Nadsführer den Lucifer soll bey dem Kopff nehmen? Oder daß er allezeit den zehenden auß diesen Rebellischen Geistern solle zur Straff ziehen? Nichts dergleichen; Es waren in einem Augenblick / vngerecht der grossen Menge / vngerecht

acht der Adelichen Natur / vngedacht ihrer Gaben vnd Diensten / zum ewigen Feuer verdammt / welches ihrenthalben in der Höll ware angezündet.

Merke hierauff erstlich / was für ein abscheuliche Sach es vmb die Sünd seye. Demnach sie bey einer so Adelichen Natur sich eingedrungen / hat sie solche gleich also besudelt vnd verwüestet/dasß die auff das häßlichist ware zugerichtet / vnd zu einer Feindin Gottes auff alle Ewigkeit worden. Was sagte man von einem Safft / für wie vergifft wurde er gehalten / der / wann darvon nur ein Tröpflein solte in ein guldenes mit Edelgestein dieß verfestes Geschirz fallen / den Herrn bewegte / das Geschirz zu Trucken zu brechen/vnd in das Feuer zu werffen?

Zum andern erwöge / wie groß der Haß seyn / welchen Gott auf die Sünd setzet/dasß er sie so erschrocklich straffet. Item wie groß die Verlesung Gottes seyn müsse / in dem Gott auch ein einige Unbild nicht leiden / sondern vilmehr will / dasß die zu ewiger Straff verdamnte hiemit zu seiner Glory auch wider ihren Willen dienen sollen / weilien sie nach so vil empfangenen Guttathen mit einer Unterwürfflichkeit die Würckung seiner Güte nicht gemüssen wollen.

Drittens erwöge / wann Gott mit einer so grossen Zahl so herrlich begnadeten Geistern also verfahren ist / wie wird es dir armseligem Letten vnd Leim / vnd verwirfflichem Erdwürmlein ergehen / der du nicht nur einmal/wie die Engel / sondern so oft vnd vilfältig / nicht allein bloß mit den Gedancken / sondern auch mit Wercken / nicht nur in einer Gattung der Sünden / sondern auff vnterschiedliche Weiß / wider Gottes

rebellisch dich auffgelaint / vnd ohne etliche Auffficht
vnd Sorg deines Zihl vnd Ends / die empfangene
Gnad zu der Verletzung Gottes gebrauchet / vnd das
für dich von Christo vergossene Blut mit Füßen
getreten hast? Was sagest du zu diser Erine-
rung? Heule du Tann / dann der Ceder ist
midergefallen. Hast du nicht dergleichen Sen-
tenz / vnd Urtheil auch verdiene? Wann Gott dises
hätte vollzogen / müßtest du nicht sprechen: Die Höl
ist mein Behausung? Nun bist du noch nicht in
Gesellschaft der Straff begriffen / der du dich zum
Gesellen der Sünd gemacht hast. Was verurfas-
chet aber disen Unterschied? Es ist deß **HERREN**
Güte / daß wir nicht vertilget seynd / dann sein
Erbarung hat noch kein End. Der **Herz**
welcher die Engel zu der Straff gezogen / hat dir bis-
hero in Gnaden verschonet / hat dir Zeit zu der Buß
geben / vnd Hoffnung deß Heyls gelassen. Wie hoch
soltest du dich deßwegen bedanken? Wie sehr deine
Sünd bereuen / vnd dich schmerzen lassen / daß du ein
solche Süchtigkeit verleset? Mit was entzündtem Eis-
fer soltest du dir die Besserung deß Lebens fürnem-
men? In was Furcht soltest du auch stehen / alle deine
Sünd gleichfalls in ewiger Straff zu büßen / wann
du deine Sitten nicht besserest? **Herz!** du hast ein
nen Schuldigen vor dir / der alles kennet.

Der ander Punct.

Betrachte gleichfalls die erste Sünd deß Adams.
Es ist diser von Gott im Stand der Gnad er-
schaffen worden / geziert von erblicher Gerechtigkeit /
welche in ihm die Sinnlichkeit der Vernunft unter-
worfen /

worffen/vnd ihn zu einem Herrn über alle Geschöpff/
 vnd frey von aller Mühseligkeit gemacht hat. Diese
 Gerechtigkeit hat ihm auch ein Mittel an die Hand
 gebt/durch welches er vor dem Tode in einem allerlieb-
 lichsten Lustgarten erhalten wurde / biß Gott ihn
 gleichwol zu seiner Zeit von dannen in Himmel/
 Gott allda zu genüssen / verjuckt hätte. Damit er
 aber Gelegenheit hätte gehabt seine schuldige Unter-
 thänigkeit gegen Gott zu erweisen / war ihm befoh-
 len/von Früchten eines einigen Baums auß allen sich
 zu enthalten. Was solte allhie Adam gethan ha-
 ben? Ohne Zweifel hätte er in einer so geringen Sach/
 als da war von einer verbottenen Frucht sich einhal-
 ten/allen Gehorsam leisten sollen/ insonderheit die weis-
 len er umb keinen Hunger wüßte/vnd von keiner Noth
 die verbottene Frucht zu essen gedrungen wurde. So
 ware sein Begierlichkeit der Vernunft vollkommen
 unterworfen / die gar wol erkennt / wie schlecht jene
 Speiß wäre; wie falsch dasjenige / das der Teuffel
 ihm vorgesagt / auch wie er / im Fall er sich mit Essen
 solle vergreifen / die Gnad des Erschaffers / seines so
 grossen Gutthäters verlieren würde. Was thate
 derohalben Adam? Er ware vnghehorsam/vnd hat die
 Zähnen in die verbottene Speiß geschlagen. Was ge-
 schach daran Gott für ein Unbild / daß Adam ein
 Frucht ihm lieber/als sein Gebott seyn lassen? Was
 sagte Gott darzu? Er hat Adam gleich zur Straff
 gezogen; hat ihn auß dem Paradies verstoßen / vnd
 müßte der unglückselige Mensch darzu der erblichen
 Gnad vnd Gerechtigkeit beraubt / zum Tode vnd an-
 dern Armseligkeiten verdammet / vnd vom Himmel
 außge-

aufgeschlossen seyn/ vnd dieses alles so wol für sein Person/ als aller seiner Nachkömmlingen.

Sihe/ wie es vmb die Sünd ein grosses Ubel/ weil sie das ganze Menschliche Geschlecht vergifftet! sihe/ wie sehr sie Gott hasse/ in Bedencken sie ihn zu einer solchen Abstraffung gezwungen/ welche in den Kindern Adam auff heutigem Tag annoch kein Ende hat. Daß also Gott nach so vil hundert Jahren jene Unbild nicht vergessen hat. Wie vil seynd deren von Anfang der Welt hero zu zählen/ welche deshalb erbärmlich leiden müssen/ vnd noch leiden werden bis zu End der Welt? Wie vil seynd schon gestorben/ vnd wie vil werden noch ins künfftig sterben? Wie vil brinnen/ vnd werden brinnen in der Höll? Alle dise seynd Funcken/ welche von der ersten Sünd angezündet seynd. Gehe in dich selbst/ vnd erinnere dich/ daß dein Ungehorsam/ welchen du in Ubertretung der Gebott Gottes geübt/ vmb nichts besser sey/ als des Adams; vnd wann Adam deswegen so vil Arnseligkeiten auff sich gezogen/ was verdient der deine/ mit so offte widerholten Sünden? Du hast allein Göttlicher Gürtigkeit zu dancken/ daß du den gebührenden Lohn noch nicht eingenommen. Was für Neu vnd Leid sollest du erwecken? In was für Lieb gegen einen so gürtigen Herrn auffbrinnen? Was für ein Danck bist du ihm schuldig? wie ernstlich soltest du dich bessern?

Der dritte Punct.

Betrachte/ daß villiche vil deren seynd/ die wegen einiger Todtsünd/ oder doch wegen vil weniger als du begangen/ des Angesichts Gottes in alle Ewigkeit

Zeit werden müssen beraubt seyn / vnd im Höllischen Feuer brinnen vnd braten : Vnd seynd auß disen villeicht auch erliche / die ein Zeitlang fromb vnd heilig gelebt haben / hernach aber nachlässig / vnd im Dienst Gottes lau worden / offte in verschidene Unvollkommenheiten gefallen / die Anfangs so vil Bedencken nicht brachten / aber den Weg zur Todtsünd / in die sie gefallen / nach vnd nach gebanet ; in welcher Todtsünd sie hernach gestorben / ohne daß ihnen Gott weitere Zeit zu der Buß gelassen. Wie gienge es jezund dir / wann Gott gleichermassen mit dir verfahren wäre / wie es du vilmehr als jene verdient hättest ? Was hast du derohalben jezund zu thun / als daß du dein Armseligkeit / in der du bishero gelegen / erkennest / dich gegen deinem Gutthäter bedanckest / vnd dir alle mögliche Besserung vornemmest ? was thäte einer auß denen / die im höllischen Feuer brinnen / wann ihme ein Zeitlang zu der Buß solte vergunnet werden ? Vnd solst du / der du sie hast / fruchtlos lassen hindurch stieffen ? wirffe dich derohalben dem gecreuzigten Jesu zu Füßen ; sihe alles auß / was du zu thun habest / auff daß du von deinem Zihl vnd End niemalen mehr abgezogen werdest. Wann Gott mit dir bishero Barmhertzigkeit gebraucht / wird er sie villeicht in das künfftig nicht mehr brauchen / wann du dich nicht bessern soltest. VILLEICHT wirst du bey
 nechster vnd erster Todt-Sünd allen
 Schulden-Last bezahlen
 müssen.

Ammu.